

Totentanz

14 Spruchmotetten zum Totensonntag

Lübecker Totentanz (1463),
& Angelus Silesius (1624-1677)

Hugo Distler, op. 12, Nr. 2

Erster Spruch

Ruhig, nicht langsam (Zeitmaß I)

♩ = 69

Flöte

Sopran

Alt

Tenor

Baß

Laß al - les, was du hast, laß al - les, laß al - les,

Laß al - les was du hast, laß al - les, laß

Laß al - les, laß al - les, laß

Laß al - les, was du hast,

**) Fließender, zart (Zeitmaß II) (♩ = 88)

5

S

A

T

B

was du hast, auf daß du al - - - - - les

al - les, was du hast, auf daß du al - - - - - les

al - les, was du hast, auf daß du al - - - - - les

auf daß du al - - - - - les nimmst!

*) *pp - meno p - p - mp - mf - meno f - (poco f-) f - ff*

**) senkrechte punktierte Linien unter der veränderten Tempobezeichnung bedeuten den genauen Einsatz des neuen Zeitmaßes.

© 2022, CPDL

Sorce: Bärenreiter Ausgabe 6483

Zeitmaß I, Totentanz

S nehmt! Ver-schmäh die Welt, ver-schmäh die Welt, ver-schmäh die Welt,

A nehmt! Ver - schmäh die Welt, ver - schmäh die Welt, ver - schmäh die

T nehmt! Ver - schmäh die Welt, ver - schmäh die Welt, ver -

B Ver-schmäh die Welt, ver-schmäh die

12

S ver - schmäh, ver - schmäh die Welt, ^{*} **Zögern**

A Welt, ver - schmäh die Welt

T schmäh die Welt, ver-schmäh die Welt,

B ver - schmäh die Welt, ver-schmäh die Welt,

Zeitmaß II frei! **Zögern**

15 *mp* daß du sie tau - - - - - send-fach be -

A *mp* daß du sie tau - - - - - send-fach be -

T *mp* daß du sie tau - - - - - send-fach be -

B *mp* daß du sie tau - - - - - send-fach be - kömmt!

*) Achtelvorschlag mit der Hauptnote

Noch fließender als vorher, doch immer ruhig ($\text{♩} = 92$)

Zögern

19 *p* *)

S kömmt! Im Him - mel ist der Tag:

A sehr leise kömmt!

T sehr leise kömmt!

B *mp* Im Ab - grund ist die

22 **Zeitmaß I** **Noch ruhiger als zu Anfang, feierlich** ($\text{♩} = 63$) **Zögern**

S Wohl dem, — wohl dem, wohl dem, der's recht be - tracht!

A *mp* Hjer ist die Däm-me-rung: *mf* Wohl dem, wohl, wohl, wohl dem!

T *mp* Hjer ist die Däm-me-rung: *mf* Wohl dem, wohl dem, — wohl dem!

B *mf* Nacht: — Wohl dem, wohl dem, — wohl dem!

*) Evtl. Solostimme.

Der Tod:

Zum Tanz, zum Tanze reiht euch ein:
Kaiser, Bischof, Bürger, Bauer,
arm und reich und groß und klein,
heran zu mir! Hilft keine Trauer.

Wohl dem, der rechter Zeit bedacht,
viel gute Werk vor sich zu bringen,
der seiner Sünd sich losgemacht—
Heut heißt's: Nach meiner Pfeife springen!

Thema Ruhige Viertel (♩=92)

Fl. *p*

Fl. *poco rit.*

Zweiter Spruch

Gemessen schreitend (♩=88)

Zögern

S

A *mp*

T *mp*

B *mp*

Mensch, die Fi - gur der Welt ver - ge - - - - - het mit der

Mensch, die Fi - gur der Welt ver - ge - - - - - het mit der

Mensch, die Fi - gur der Welt ver - ge - - - - - het mit der

Rasch (♩=104)

S *f*

A *f*

T *f*

B *f*

Was trotz'st du dann so viel, was trotz'st du dann so viel, so viel,

Zeit. Was trotz'st du dann so viel, was trotz'st du dann so viel, so

Zeit. Was trotz'st du dann, was

Zeit. Was trotz'st du dann, was

Zeitmaß I

8

S so viel, was trotz'st du dann auf ih-re Herr-lich-keit?

A viel, so viel, was trotz'st du dann auf ih-re Herr-lich-keit? Mensch, die Fi-

T trotz'st du dann, was trotz'st du dann auf ih-re Herr-lich-keit? Mensch, die Fi-

B trotz'st du dann, was trotz'st du dann auf ih-re Herr-lich-keit? Mensch, die Fi-

Zögern

11

S

A gur der Welt ver - ge - - - - - het mit der

T gur der Welt ver - ge - - - - - het mit der

B gur der Welt ver - ge - - - - - het mit der

frei!

Noch zurückhaltender als zu Anfang (♩ = 84)

Zögern

15

S *p* sehr zart und mit Ausdruck! Mensch, die Fi - gur der Welt ver - ge - - - - - het mit der Zeit.

A Zeit.

T Zeit.

B Zeit.

Der Kaiser:

O Tod, dein jäh Erscheinen
friert mir das Mark in den Gebeinen.
Mußten Könige, Fürsten, Herren
sich vor mir neigen und mich ehren,
daß ich nun soll ohn Gnade werden
gleichwie du, Tod, ein Schleim der Erden?
Der ich den Menschen Haupt und Schirmer —
du machst aus mir ein Speis' der Würmer.

Der Tod:

Herr Kaiser, warst du der Höchste hier,
voran sollst du tanzen neben mir.
Dein war das Schwert der Gerechtigkeit,
zu schlichten den Streit, zu lindern das Leid;
doch Ruhm- und Ehrsucht machten dich blind,
sahst nicht dein eigen große Sünd.
Drum fällt dir mein Ruf so schwer in den Sinn.—
Halt an, Bischof, den Tanz beginn!

Variation 1

Zeitmaß des Themas. Hauptzeitmaß (♩=92)

Fl. *mf*

Fl. *p* *pp* *poco rit.*

Dritter Spruch

Gehend, sehr schlicht im Vortrag

(♩=80)

S Wann du willst gra - des - wegs ins ew' - ge Le - - - ben gehn, ———

A Wann — du willst gra - des - wegs ins ew' - - - ge Le - ben

T Wann du willst gra - des - wegs ins ew' - ge Le - ben

B Wann du willst gra - des - wegs ins ew' - ge Le - ben

5

S *mp* so laß die Welt und dich, und *meno p*

A *mp* gehn, so laß die Welt und dich, *)

T *mp* gehn, so laß die Welt, so laß die Welt und dich, *)

B *mp* gehn, so laß die Welt, so laß die Welt und dich, *)

9 **Zögern**

S dich...

A *meno p* und dich zur lin - - - - ken Sei - - - te stehn!

T *meno p* und dich zur lin - - - - ken Sei - - - te stehn!

B *meno p* und dich zur lin - - - - ken Sei - te stehn!

*) < und > über Pausen: nächstfolgender Einsatz in der betr. Stimme ein klein wenig stärker, bzw. schwächer.

Der Bischof:

O lieber Herr, wo soll ich hin?
 Nirgendwo kann ich dir entfliehn.
 Will ich vor, will ich hinter mich sehen,
 ich fühle dich, Tod, stets bei mir stehen.
 Was gilt vor dir mein frommer Stand?
 Muß alles lassen, was ich fand,
 und werd verachteter zur Stund
 als ein unrein stinkender Hund.

Der Tod:

Besser als andere solltest du wissen,
 daß alle Menschen sterben müssen!
 Du standest auf dem Erdenreich
 den Aposteln Gottes gleich;
 aber mit hoffärtigen Sitten
 bist du auf hohem Pferd geritten.
 Nun hat sich dein Stolz in Angst gewandt.—
 Edelmann, halt her dein Hand!

Variation 2

Fl. **Hauptzeitmaß** (♩ = 92) *poco rit.*

meno p *pp*

Vierter Spruch

Ruhig, in verhaltener Erregung

♩ = 63

mf, aber stets zart!

S O Sün - der, wann du wohl be - dächtst das kur - ze Nun, wann du

A *p* O Sün - der, o Sün - der, wann du wohl be - *mf* aber stets zart!

T *p* O Sün - der, o Sün - der!

B *p* O Sün - der, o Sün - der!

4 *Zögern* *Zeitmaß I* *p*

S wohl be-dächtst das kur-ze Nun, das kur-ze Nun, o

A dachtst das kur-ze Nun, das kur-ze Nun, das kur-ze Nun, o *mf* aber stets zart!

T *p* O

B *p* O

Totentanz

7

S Sün - der, o Sün - der!

A Sün - der, wann du wohl be - dächtst das kur - ze Nun: frei!

T Sün - der, o Sün - der!

B Sün - der, o Sün - der!

10

S *p* Und dann die E - wig - - - keit.

A *p* Und dann die E - wig - - - keit: *meno p* Du würdest nichts

T *p* Und dann die E - wig - - - keit: *meno p* Du würdest nichts

B *p* Und dann die E - wig - - - keit: *meno p* Du würdest nichts

12

S Bö - ses, nichts Bö - - - - - ses tun!

A Bö - ses, nichts Bö - - - - - ses tun!

T Bö - ses, nichts Bö - - - - - ses tun!

B Bö - ses, nichts Bö - - - - - ses tun!

Der Edelmann:

Tod, ich bitt, du mögest einhalten!
 Laß mich Luft holen vor deinem Schalten!
 Meine Zeit hab ich übel verbracht,
 Sterben hab ich gering geacht.
 Ich dachte nichts als Saufen und Prassen,
 schindet' und plagt' mein Untersassen.
 Nun soll ich reisen, ob ich nicht will,
 und weiß der Reise nicht das Ziel.

Der Tod:

Hättst du dir die Armen mit deinem Gut
 zum Fürsprech gemacht, wär dir wohler zu mut;
 aber wer durfte von Not und Gebrechen
 vor dir großem Herren sprechen!
 Deiner Pracht warst du gewärtig,
 für mein Kommen wenig fertig...
 nun bist du verstöret gar und ganz.—
 Meister Arzt, tritt an zum Tanz!

Variation 3

Langsam schreitende Viertel

(♩ = 69)

Fl. *p*

Fl. *poco rit.*

Fünfter Spruch

Sanft fließend

Zögern

♩ = 76

p

S
 Dein be - ster Freund, dein Leib,

A
 Dein be - ster Freund, dein Leib,

T
 Dein be - ster Freund, dein Leib

B

Rasch und hastig (♩ = 126-132)

poco f **beschleunigen und immer stärker werden** -----

S
der ist dein ärg - ster Feind, der ist dein ärg - ster Feind, er

A
der iist dein ärg - ster Feind, der ist dein ärg - ster Feind, er

T
der ist dein ärg - ster Feind, der ist dein ärg - ster Feind, er

B
poco f ...der ist dein ärg - ster Feind, der ist dein ärg - ster Feind, der ist dein ärg -

7 -----

S
bind't__ und hält dich auf, er bind't__ und hält dich auf, und hält dich auf:

A
bind't__ und hält dich auf, er bind't__ und hält dich auf, und hält dich auf:

T
bind't__ und hält dich auf, er bind't__ und hält dich auf, und hält dich auf:

B
ster Feind, er bind't, __ er bind't, __ er bind't, __ er bind't __ und hält dich auf:

*) Bei Mangel an auch in dieser Tiefe noch klangstarken Baßstimmen fis - g - fis eine Oktave höher singen.

12 *Zeitmaß I* *p* *Zögern*

S
dein be-ster Freund,so gut er's im-mer - meint!

A
dein be-ster Freund,so gut er's im-mer - meint!

T
dein be-ster Freund,so gut er's im - mer - meint!

B

Der Arzt:

Ich bin dein Widerpart gewesen,
half manchen Menschen vor dir genesen,
die schwer in Seuchen litten Not.
Kommst du nun zu mir selber, Tod,
da hilft nicht Kunst noch Arznei,
fühl gar umsonst den Puls dabei...
Mein Schwachheit willst du all besehen;
welch Urteil wird mir da geschehen?

Der Tod:

Gerechter Wahrspruch soll dir werden
nach deinen Werken hier auf der Erden.
All dein Tun liegt Gott offenbar:
Du brachtest manchen in Leibesgefahr,
Arme und Kranke schatztest du schwer,
gabst dein Wissen nicht billig her
und prunktest hoch in Gelehrsamkeit.—
Kaufmann, schnell, mach sich bereit!

Variation 4

Zeitmaß wie vorher (♩ = 69)

Fl. *p* *poco rit.*

14 *Etwas zögern* *Ein klein wenig verhaltener* *p* ($\text{♩} = 160$)

S
- - - - - che die-ser Welt, daß er muß mit Ver -

A
- - che die - ser Welt, der Rei - che die-ser Welt, daß er muß mit Ver -

T
mf der Rei - - - - che die-ser Welt, daß - *p*

B
Rei - - - - che die-ser Welt, daß - *p*

19 *nicht zögern!* *pp*

S
lust von sei - nem Reich - tum ziehn?

A
lust von sei - nem Reich - tum ziehn?

T
nicht zögern! er muß mit Ver - lust von sei - nem Reich - tum ziehn? *pp*

B
er muß mit Ver - lust von sei - nem Reich - tum ziehn? *pp*

Der Kaufmann:

Wie sollt ich für dich bereitet sein!
 Ich tat mein Geld in Häuser hinein,
 meine Böden sind voll Kornes getragen,
 meine Ware liegt auf Schiffen und Wagen...
 Hab selbst viel schwere Fahrt getan—
 doch keine ging so hart mich an.
 Könnt ich mein Rechnung klar abschließen,
 möcht mich der Tod nicht so verdrießen.

Der Tod:

Wer ehrlich seinen Handel führt,
 nicht mehr aufschlägt, als ihm gebührt,
 dem wird Gerechtigkeit geschehn,
 wenn alle vor dem Richter stehn.
 Hast du auf keinen Trug gedacht,
 so ist dein Rechnung wohl gemacht,
 braucht keine Ziffer mehr hinein.—
 Komm her, Landsknecht, ich warte dein!

Variation 5

Zeitmaß des Themas. Ruhig ($\text{♩} = 92$) *poco rit.*

Fl. *p*

Siebter Spruch

Sehr rasch und frisch bewegt. Rythmisch ($\text{♩} = 108$)

mf *poco f*

S Freund, strei - - - - - ten ist nicht g'nug, du mußt,

A Freund, strei - - - - - ten ist nicht g'nug, du

T Freund, strei - ten ist nicht g'nug, du

B Freund, strei - ten ist nicht g'nug, du

f, mit Nachdruck!

S du mußt, du mußt auch, du mußt auch ü - ber - win - - - -

A mußt, du mußt, *f*, mit Nachdruck! entsprechend!

T mußt, du mußt, *f*, mit Nachdruck! entsprechend!

B mußt, du mußt, *f*, mit Nachdruck! entsprechend!

12 *Etwas zögern* *)

S
den, *)

A
mußt auch, du mußt auch, du mußt auch ü - ber-win - den, *)

T
8 mußt auch, du mußt auch, du mußt auch ü - ber-win - den, *)

B
mußt auch, du mußt auch, du mußt auch ü - ber-win - den, *)

Ruhig feierlich. Ganze (♩ = 69)

18 *p*

S
wo du willst ew' - ge Ruh und ew' - gen Frie - den

A
p
wo du willst ew' - ge Ruh und ew' - gen Frie - den

T
p
8 wo du willst ew' - ge Ruh und ew' - gen Frie - den

B
p
wo du willst ew' - ge Ruh und ew' - gen Frie - den

Zögern

21

S
fin - - - - - den!

A
fin - - - - - den!

T
fin - - - - - den!

B
fin - - - - - den!

*) Nicht zu leise werden; der folgende Einsatz muß noch um ein bedeutendes leiser sein.

Der Landsknecht:

Ich weiß, mich meinet der Tod.
Schuf andern oft Todesnot—
nun hat sich das scharfe Schwert
wider mich selber gekehrt.
Will denn niemand mir Gnade geben?
Ich bitt dich, Tod, laß mich noch leben,
laß mich noch Gotte dienen baß,
den ich bei meinem Handwerk vergaß!

Der Tod:

Tritt nur hervor, dir hilft kein Klagen;
mußt deinen Packen selber tragen;
glaub schon, er lastet dir genug.
Dein Werke zeugen ohne Trug,
was Gut und Böses du getan;
der Lohn wird dir bemessen dran.
Niemand kann dich vom Urteil lösen.—
Schiffmann, dein Zeit ist hie gewesen!

Variation 6

Sehr rasch, lustig (♩ = 138)

Fl. *poco f* *p (echo)* *poco f*

Fl. *poco f*

Fl. *p* *poco f* *p* *pp* *senza rit.*

Achter Spruch

Zart, zurückhaltend, wie ein altes Volkslied (♩ = 56-58)

S *p*
Die Welt ist deine See, der Schiffmann Gottes

A *p* *)
Die Welt ist deine See, der Schiffmann Gottes

T *p*
Die Welt ist deine See, der Schiffmann Gottes

B *p*
Die Welt ist deine See, der Schiffmann Gottes

*) Die Gegenstimme im Alt muß bei aller Deutlichkeit mit feinsten Zurückhaltung gesungen werden, die übrigen Begleitstimmen so zart wie möglich.

4

meno p ♩ = frühere ♩

S Geist, das Schiff dein Leib, die Seel

A - - tes Geist, das Schiff dein Leib, die Seel

T Geist, das Schiff dein Leib, die Seel

B Geist, das Schiff dein Leib, die Seel

7

Zögern

S ist's, die nach Hau - se reist.

A ist's, die nach Hau - - - se reist.

T ist's, die nach Hau - se reist.

B ist's, die nach Hau - - - se reist.

Der Schiffer:

Ich weiß nicht, Tod, wie es konnt geschehn—
 ich hab dich oft mir nah gesehn;
 aber wenn ich an Land gessen,
 war aller guter Vorsatz vergessen.
 Mein alter Adam, frech und geil,
 betrog mich um mein besser Teil.
 Nun steh ich in der Sünden Not,
 hilf mir, lieber Herr, durch deinen Tod!

Der Tod:

Hätt'st du Gottes Wort von Jugend an
 recht vor deine Augen getan
 und fleißig dein Werk danach geübt,
 so ständst du nicht um dich selber betrübt.
 Du sahst genugsam das End vor Augen;
 nun will dein Reue wenig taugen.
 Zieh ein die Segel, laß dein Sach!—
 Komm, frommer Mann, folg mir gemacht!

10 **Zögern** **Noch ruhiger als zu Anfang** (♩ = 76)

S ders,

A ders, nicht an - ders, nicht *meno p*

T ders, als wenn man schier ins Dunk - le *meno p*

B ders, als wenn man schier ins Dunk -

Langes, gleichmäßiges Verzögern

14 *meno p*

S ... das ü - - ber - lich - - - - te Licht.

A an - ders, als wenn man schier ins Dunk - le sich be - ge - - - - ben.

T 8 sich be - ge - ben, sich be - ge - - - - ben, be - ge - - - - ben.

B le, ins Dunk - le sich be - ge - - - - ben.

Der Klausner:

Das Sterben bringt mir wenig Leid;
 wär ich nur recht von Grund bereit
 und mein Gewissen frei und rein!
 Oft brach der Böse bei mir ein
 mit Anfechtungen schwer und groß.
 Herr, mach mich meiner Sünden los!
 Ich bekenn und bereu sie von Herzensgrund.
 Sei mir gnädig zur letzten Stund!

Der Tod:

Du magst wohl fröhlich tanzen gehn,
 im Himmel wirst du auferstehn.
 Solche Arbeit, wie du sie getan,
 heftet der Seele Flügel an.
 Dein Beispiel wär vielen zu Frommen,
 würd ihnen nicht so hart ankommen;
 aber nun stehn sie da gar sauer.—
 Tritt ein in die Reigen, Ackerbauer!

Variation 8

Sehr ruhig und ausgeglichen (♩ = 80)

poco rit.

Fl.

p espr. *tranquillo*

Zehnter Spruch

Heiter fließend, ja nicht zu langsam (♩ = 126)

frei! Etwas beschleunigen!

S

mp

Freund, wer in je - ner Welt will lau - ter Ro - - - - -

A

mp

Freund, wer in je - ner Welt will lau - ter Ro - - - - -

T

mp

Freund, wer in je - ner Welt will lau - ter Ro - - - - -

B

mp

...will lau - ter Ro - - - - -

Zögern

5

S

sen bre - - - - - chen, den *meno p*

A

sen bre - - - - - chen, den *meno p*

T

sen bre - - - - - chen, den *meno p*

B

sen bre - - - - - chen, den müs-sen *meno p*

Variation 9

Zeitmaß wie vorher (♩ = 80)

Fl. *p espr.* *poco rit.* *poco rit.*

Elfter Spruch

Straffe Viertel, doch nicht zu rasch. Wie ein Signal (♩ = 112)

S *poco f*
Auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf!

A *poco f*
Auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf der

T *poco f*
Auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf der

B *poco f*
Auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, auf, der

6 *) *mp*, zart!
S Man geht nicht mit ihm ein, nicht

A *) *mp*, zart!
Bräut'-gam kömmt. Man geht nicht mit ihm ein, nicht

T *) *poco f*
Btäut'-gam kömmt, der Bräut'-gam kömmt, auf, auf, auf, auf, der Bräut'-gam kömmt, —

B *) *mp*, zart!
Bräut'-gam kömmt: — Man geht nicht mit ihm

*) Das *mp* in Sopran und Alt durchaus unvorbereitet, überraschend einsetzen lassen; der Tenor singt dagegen sein "Signal" unbeirrt, in der Tonstärke des Anfangs, weiter; nur der Baß hat auf dem ruhenden fis immer leiser zu werden.

Zögern **Etwas rascher und leichter als zu Anfang, deutlich** (♩ = 132)

S mit ihm ein, wo man des Augenblicks, des Augenblicks, des

A mit ihm ein, wo man des Augenblicks, des Augenblicks, des

T — der Bräut-gam kömmt! ...wo man des Augenblicks, des Augen-

B ein, wo man des Augenblicks, des Augen-

Zögern **Ruhig fließende Viertel** (♩ = 108) **Zögern**

S Augenblicks, des Augenblicks nicht kann bereitet sein.

A Augenblicks, des Augenblicks nicht kann bereitet sein.

T blicks, des Augenblicks nicht kann bereitet sein.

B blicks, des Augenblicks nicht kann bereitet sein.

Die Jungfrau:

Könnt ich doch einen Korb dir geben,
 noch jung und schön ein bißchen leben!
 Der Welt Lust fang ich an zu schmecken;
 wer mocht unliebre Zeit aushecken?
 Pfui, daß du hinter mich gegangen,
 in deinem Netze mich zu fangen!
 O laß mich noch kosten das Glück der Erden!
 will fromm in meinem Alter werden.

Der Tod:

Bei Nacht umgehen gleich den Dieben,
 das ist mein echt und recht Belieben.
 Wer jung ist, zeitig in sich kehr!
 Der Menschen Lüste trügen sehr.
 Niemand hat hier ein bleibende Statt;
 der Welt Lust seid ihr balde satt.
 Tanzt willig drum nach meiner Weis'! —
 Geh, heb dich von dein'm Lager, Greis!

Variation 10

Lebhafter Tanz. Rasche Achtel (♩ = 168)

Fl. *f*

Fl. *senza rit.*

Zwölfter Spruch

Ganz schlicht, ja nicht schleppen (♩ = 76)

S *meno p*,
Mensch, wenn dir auf der Welt zu

A *meno p*,
Mensch, wenn dir auf der Welt zu

T *mp, mit Ausdruck!*
Mensch, wenn dir auf der Welt zu lang wird Weil und Zeit,

B *meno p*,
Mensch, wenn dir auf der Welt zu

S *pp*
lang wird Weil und Zeit, so kehr dich

A *pp*
lang wird Weil und Zeit, so kehr dich

T *meno p*
so kehr dich nur zu Gott ins Nun der

B *pp*
lang wird Weil und Zeit, so kehr dich

Zögern

S
nur zu Gott ins Nun der E - - - wig - - - keit!

A
nur zu Gott ins Nun der E - - - wig - - - keit!

T
E - - - wig - keit!

B
nur zu Gott ins Nun der E - - - wig - keit!

Der Greis:

O Tod, wie hab ich auf dich geharrt!
 War allzu lang mein Leidensfahrt.
 Konntest mich armen Alten nicht finden?
 War dir gesetzt, zu strafen mein Sünden?
 Krankheit ist wohl eine schwere Plag,
 wie die Welt heut fährt, ich nicht sehen mag.—
 So wolle Gott meine Fehle vergeben,
 mich einlassen in sein ewiges Leben.

Der Tod:

Komm, Alter, faß mich bei der Hand,
 du sollst nun in das ander Land.
 Dein Leiden wirst du bald vergessen,
 wenn du vor Gottes Fuß gesessen.
 Da gehn der Engel Melodein
 lieblich zu deinen Ohren ein;
 all Streit will sich in Einklang fügen.—
 Folg nun, klein Kindlein in der Wiegen!

Variation 11

Schwere langsame Viertel (♩ = 60)

Fl. *mp* *mf* *p*

Fl. *poco rit.*

Dreizehnter Spruch

Zeitmaß und Charakter wie vorher

p recht ruhig!

S Die See - le, wel - che hier noch klei - ner ist als klein,

A Die See - le, wel - che hier noch klei - ner ist als klein,

T Die See - le, wel - che hier noch klei - ner ist als klein,

B *meno p*
Ah,

Zögern *Zeitmaß I*

5 *meno p* *meno p*

S wird in dem Him - mel-reich der schön - ste

A wird in dem Him - mel-reich der schön - ste

T wird in dem Him - mel-reich der schön - ste

B *pp*
ah.

Zögern

8 *ruhig und zart!*

S En - - - gel sein.

A En - - - gel sein.

T En - - - - gel sein.

B

Das Kind:

O Tod, wie soll ich das verstehn,
 ich soll tanzen und kann nicht gehn?
 wie magst du deinen Ruf anheben,
 daß ich soll sterben vor meinem Leben,
 abscheiden, eh ich angekommen,
 eh denn gegeben, werden genommen?
 Wie weinet meine Mutter so sehr!
 O gib mich der Erden wieder her!

Der Tod:

Gott weiß, warum er mich pfeifen schickt,
 und wen er ohn Sünd zu sich entrückt.
 Gott weiß, weshalb er die Guten und Bösen
 läßt lang, läßt kurz hie treiben ihr Wesen.
 Ich pfeif euch zum Frieden, ich pfeif euch zur Qual,
 ich pfeif euch in Gottes ewigen Saal.
 Ich pfeife so laut, daß jeder mich hört—
 Wer ist's, der sich zu Gotte kehrt?

[Nach „Lübecker Totentanz“, 1463]

Variation 12

Hauptzeitmaß (♩ = 92)

Fl. *p*

Fl. 3 X *meno p*

Fl. 22 *senza rit.* *senza rit.* *pp*

Vierzehnter Spruch

Schwer daherschreitende Viertel ($\text{♩} = 72$)

mp

S Die See - le, weil sie ist ge - born zur E - wig - keit, hat kei - ne wah - re

mp

A Die See - - - le, weil sie ist ge - born zur E - wig - keit, hat kei -

p

T Die See - - - le, weil sie ist ge - born zur E - wig - keit, hat kei -

p

B Die See - - - le, weil sie ist ge - born zur E - wig - keit, hat kei -

Zögern

6

S Ruh, kei - ne Ruh in Din - - - gen die - ser Zeit,

A - ne wah - re Ruh, kei - ne wah - re Ruh in Din - gen die - ser Zeit,

T - ne wah - re Ruh, kei - ne wah - re Ruh in Din - gen die - ser Zeit,

B - ne wah - re Ruh, kei - ne wah - re Ruh in Din - gen die - ser Zeit,

Bedeutend rascher (♩ = 120) **....ganz allmählich Zeitmaß**

S *mf* kei-ne wah-re Ruh, in Din - - - gen die - ser

A *mf* kei-ne wah-re Ruh in Din - - gen

T *mf* kei - ne wah - re Ruh, kei - ne

B *mf* kei-ne wah-re

und Tonstärke anziehen

S Zeit, kei - ne wah - re Ruh, kei - ne wah - re Ruh, kei - ne wah - re

A die - ser Zeit, kei - ne wah - re Ruh, kei - ne wah - re

T wah - re Ruh, kei - ne wah - re Ruh, kei - ne wah - re Ruh,

B Ruh, kei - ne wah - re Ruh, kei - ne Ruh,

18

S Ruh, — kei-ne wah-re Ruh, — kei-ne wah-re Ruh, — kei-ne wah-re

A Ruh, — kei-ne wah-re Ruh, — kei-ne wah-re Ruh, — kei-ne wah-re

T — kei-ne wah-re Ruh, kei-ne wah-re Ruh, kei-ne wah-re Ruh — in

B

21

Nicht zögern **Zeitmaß I** kei ne

S Ruh, kei-ne Ruh, kei-ne Ruh, kei-ne Ruh, die See - le weil — sie ist ge-born zur

A Ruh, kei-ne Ruh, kei-ne Ruh, kei-ne Ruh, die See - - le, weil sie ist ge-

T Din - gen die - ser Zeit, die See - - le, weil sie ist ge-

B wah-re Ruh — in Din - gendie-ser Zeit, die See - - le, weil sie ist ge-

26

Zögern **Fließend, sehr zart und weich (♩ = 88)**

S E - wig-keit. Drum ist's — ver-wun-der - lich, daß du die

A born zur E - - - wig - keit. Drum ist's ver-wun-der - lich, daß du die

T born zur E - - - wig - keit. Drum ist's ver-wun-der - lich, daß du die

B born zur E - - - wig - keit. Drum ist's ver-wun-der - lich, daß du die

Im vorigen Zeitmaß,
doch ganz still und schattenhaft

31

Zögern *meno p*

S Welt so liebst, die Welt _____ so liebst und aufs Ver - gäng - li - che dich

A Welt so liebst, die Welt _____ so liebst und aufs Ver - gäng - li - che dich

T Welt so liebst, die Welt _____ so liebst und aufs Ver - gäng - li - che dich

B Welt so liebst, die Welt _____ so liebst und aufs Ver - gäng - li - che dich

Zögern *pp*

35

S all - zu - sehr be - gibst. _____

A all - zu - sehr be - gibst. _____

T all - zu - sehr be - gibst. _____

B all - zu - sehr be - gibst. _____

Nachwort (zum Totentanz)

---zum Totentanz:

Die Sprechverse sind eine Nachbildung der alten niederdeutschen Strophen des Lübecker Totentanzes. Der heutiger Besucher der Totentanzkapelle in der Lübecker St. Marienkirche sieht an ihrer Stelle unter der bekannten Bildfolge eine Ersatzdichtung im Barockgeschmack, die von einer Übermalung um 1700 stammt. Nur aus Bruchstücken, die an verschiedenen Orten auf uns gekommen sind, lassen sich etwa 36 der 50 ursprünglichen Strophen von 1463 wieder zusammenfügen. Da manche Gestalten der langen Reihe, vom Zeitenwandel abgeblaßt, nicht mehr zum Herzen der Gegenwartsmenschen sprechen, waren Streichungen und manche Umgestaltungen und Ergänzungen unvermeidbar; doch wurde versucht, alle Verse auf Grund alter Zeilen und aus ihrem Geiste zu gestalten, auch in Wortwahl und Sprachtakt das Niederdeutsche durchklingen zu lassen.

Johannes Klöcking

---zu den Spruchversen:

Die Worte entstammen dem „Cherubinischen Wandersmann“ des Angelus Silesius.

Was die Vertonung anlangt, so mag der Kundige unschwer in Textwahl, Anlage, Länge und Anzahl der Sätze, in Stimmlage, -umfang und -zahl, vielleicht darüber hinaus auch in der Wort- und Sinngestaltung das mächtige Vorbild der Leonhard Lechnerschen „Sprüche von Leben und Tod“ erkennen, die, nach den Worten Friedrich Blumes, den genialsten Totentanz darstellen, den die Musikgeschichte kennt.

Die Aufführungsmöglichkeiten sind die mannigfaltigsten; der eigentliche Totentanz kann gespielt sowohl als auch vorgelesen werden, was vor allem bei Aufführung in streng gottesdienstlichem Rahmen das Gegebene ist; es sind außerdem Totentanz wie Chorsprüche jeweils für sich allein darstellbar; es gehören stets zusammen Spruch und nachfolgender Dialog; eine Umstellung in der Anordnung der Sprüche und Szenen untereinander kann nicht gestattet werden, wohl aber eine größere oder geringere Auswahl. Ebenso ist Transposition in keinem Fall gutzuheißen, die meist tiefe Stimmlage entspricht (auch in der Wahl der Tonarten) dem Charakter der Vorlage.

Als künstlerisches Gestaltprinzip ergab sich, ganz aus dem Wesen der gedrunghenen Spruchdichtung heraus, größtmögliche Mannigfaltigkeit in der Erfindung unter bewußtem Verzicht auf ausgesprochene Durchführungsarbeit, daher die scharfen Kontraste, die präzise Formung des augenblicklichen Stimmungsgeltes, die gedrängte, aphoristische Kürze. Nur wenige der kleinen Sätze begnügen sich mit der Durchführung nur eines beherrschenden Satzmotivs; besonders typisch für diese Art Gestaltung etwa ein Satz wie der fünfte Spruch, den ich „Frau Welte“ zu überschreiben geneigt wäre nach der bekannten Statue an der St. Sebalduskirche zu Nürnberg—eine nackte Frauengestalt von blühender Schönheit: so scheint Frau Welte dem Beschauer entgegenzutreten; ihr Rücken aber ist von Schlangen und Würmen zerfressen, ein Bild der Vergänglichkeit. Wie anders wäre sonst darstellbar jener gespenstische Reigen, jene „Passacaglia“ im wahrsten Sinne des Wortes, zu deren phantastisch bunten, unabsehbaren „Veränderungen“ immer der gleiche „Ostinato“ den Takt schlägt: „Heiß und frisch, wohlmechtig, gesund, schön und prächtig; Morgen verdorben, tot und gestorben“?

Hugo Distler, 1933

---zu den Flötenvariationen

Am letzten Sonntag des Kirchenjahres, dem 25. November 1934, führte der im Jahre 1958 verstorbene Komponist Bruno Stürmer in der Lutherkirche zu Kassel mit dem Zulaufischen Madrigalchor Distlers *Totentanz* auf, wobei die Gestalten durch Laienspieler unter der Leitung von Karl Magersuppe dargestellt wurden. „Die Kostüme stellte das Kasseler Staatstheater nach Entwürfen der Staatlichen Handwerkschule“ (so der Wortlauf auf der Programm). Für diese Aufführung ist von Hugo Distler—vermutlich auf Grund einer Bitte von Bruno Stürmer und Karl Magersuppe hin—eine „Flötenstimme“ geschrieben worden, deren einzelne Teile jeweils als Überleitung zu den aufeinanderfolgenden Aufrufen der verschiedenen Gestalten durch den Tod erklingen sollten. Distler hat diese (vermutliche) Bitte in Gestalt einer schlichten Variationssuite für Flöte solo über „*Es ist ein Schnitter heißt der Tod*“ erfüllt. Nach der Kasseler Aufführung hat später Dr. Friedrich Struve Distlers *Totentanz* in dieser Weise noch einmal in der gotischen Stadtkirche von Homberg (Bez. Kassel) mit einer Chorgemeinschaft aufgeführt. Aber darüber hinaus ist die „Flötenstimme“ verborgen geblieben. Karl Magersuppe aber, der seit Jahrzehnten sein weltbekanntes Marionettentheater „*Holzköpfe*“ in dem reizvollen alten Marstall des Schlosses von Steinau bei Schlüchtern, dem Jugendparadies der Gebrüder Grimm, betreibt, hat das Autograph über all die Jahre hinweg sorgsam bewahrt. Als dann im Herbst 1976 LKMD Walter Opp mit der Osthessischen Kantorei Distlers *Totentanz* einstudierte und Karl Magersuppe nun auch hier die Laienspieler betreute, kam die unbekannt Komposition zum Vorschein und fand bei der Schlüchterner Aufführung Verwendung. Das kleine schlichte Werk erfüllt nicht nur gliedernde Funktion, sondern verstärkt in seiner—fast möchte man sagen—Anspruchslosigkeit die meditative Seite des *Totentanzes*. Dieses ohnehin bedeutende Werk Hugo Distlers erhält durch die „Flötenstimme“, die sich mit der immer wiederkehrenden Mahnung an den „Schnitter Tod“ wie ein roter Faden durch die Komposition zieht, noch größere innere Geschlossenheit.

Walter Blankenburg

Composer's Notes and Epilogue

Totentanz:

The spoken verses are a reconstruction of the old, Low-German "*Lübecker Totentanz*" [Dance of Death]. A present-day visitor to the "Dance-of-Death Chapel" at St. Mary's Church in Lübeck would find that the verses formerly written below the well-known sequence of images were painted over around 1700 and replaced with a poem in baroque style. It was possible to reconstruct only about 36 of the original 50 strophes from 1463, based on bits and pieces of the original, collected from various sources.

Since some of the characters in the long series are anachronistic and no longer meaningful to contemporary people, deletions and some rearrangements and additions were unavoidable. Nonetheless, the reconstruction of the entire body of verses is grounded in archaic poetry and the spirit of that poetry, so that the Low German resonates clearly, including in word choice and rhythm of language.

[The *Lübecker Totentanz* met its own end in the firestorm caused by Allied bombing on the night of March 28–29, 1942. –Ed.]

The Proverbs:

The words are taken from the "Cherubic Pilgrim" of Angelus Silesius.

As far as the musical setting is concerned, it is not difficult for the connoisseur to recognize in the choice of text the structure, the length and number of movements, the pitch, range, and number of voices, and perhaps as well in the arrangement of words and meaning, the compelling archetype of Leonhard Lechner's "Proverbs of Life and Death," which, in the words of Friedrich Blume, represents the most ingenious dance of death in the history of music.

The possibilities for performance are many. The dance of death itself [that is, the dialogue] may be acted out or read aloud, the latter being a given for performance in a church-service. The choral proverbs and the dance-of-death-texts may be performed separately as well. Each proverb and the following dialog always belong together; shuffling their order is inappropriate, but employing a greater or lesser number of them is fine. Transposition is likewise to be avoided. The generally low tessitura befits the character of the subject matter, as does the choice of keys.

As an artistic design principle, the essence of the sturdy poetry dictated the greatest possible diversity of conception, with a conscious avoidance of pronounced development—hence the sharp contrasts, the precise shaping of the momentary mood, and the condensed, aphoristic brevity. Only a few of these brief settings are satisfactorily realized by a single, principal motive; notably typical of this type of design would be the Fifth Maxim, which I was moved to title "Lady Earth" after the well-known statue in the Church of St. Sebaldus in Nuremberg, a beautiful, naked female form in full bloom. Or so she appears when facing the viewer. Her back, however, has been gnawed away by snakes and worms in a representation of transience. How otherwise could that ghostly round-dance be represented, that "Passacaglia" in the truest sense of the word, to whose fantastically colored, unpredictable "transformations," the same "ostinato" beat is always heard: [as Lechner wrote,] "hot and fresh, strong, healthy, beautiful, glorious; tomorrow decaying, dead, and lifeless"?

Hugo Distler, 1933

Tr., Dr. Gordon Paine

The Variations for Flute:

On November 25, 1934, the last Sunday of the church year, composer Bruno Stürmer (d. 1958) produced a performance of Distler's Totentanz in Kassel's Luther Church. The Zulauf Madrigalchoir was complemented by amateur actors who took on the spoken roles under the direction of Karl Magersuppe. As stated in the program, "The costumes of the Kassel State Theater were based on designs from the State Trade School." For this performance, Hugo Distler, presumably at the request of Stürmer and Magersuppe, had written a "flute part" whose individual episodes provided a series of transitions between the repeated summons of the various characters by Death. Distler fulfilled this (presumed) request in the form of a suite of variations for solo flute on the tune "Es ist ein Schnitter heißt der Tod" (It is the Grim Reaper). Later, after the performance in Kassel, Dr. Friedrich Struve performed Distler's Totentanz in the same way with a community chorus in the Gothic town church of Homberg (district of Kassel). In the interim, however, the written flute part had apparently disappeared. It turned out that Karl Magersuppe (who for decades had run his world-famous "Holzköpfe" marionette theater in the charming old royal stables of the castle at Steinau bei Schlüchtern, the children's paradise of the Brothers Grimm) had carefully preserved the autograph for all those years. Thus it was that in the Fall of 1976, when State Church-Music Director Walter Opp prepared Distler's Totentanz with the East-Hessian Kantorei and Magersuppe repeated his role of directing the amateur actors, the unknown composition came to light and was heard in the Schlüchtern performance. The simple little flute variations not only serve a structural function, but also with their—one might say—unpretentiousness, underscore the meditative side of Totentanz. This work of Hugo Distler, already significant on its own, achieves a greater inner unity thanks to the "flute part," which like a thread running through the composition, always returns with the admonition to the Grim Reaper.

Walter Blankenburg

Tr., Dr. Gordon Paine

Translation of German tempo and performance indications in order of appearance

Erster Spruch	Ruhig, nicht langsam (Zeitmaß I) Zögern Fließender, zart (Zeitmaß II) Noch fließender als vorher, doch immer ruhig Noch ruhiger als zu Anfang, feierlich Zeitmaß I Senkrechte punktierte Linien unter der veränderten Tempozeichnung bedeuten den genauen Einsatz des neuen Zeitmaßes Achtelvorschlag mit der Hauptnote Sehr leise Evtl. Solostimme	Calmly, not slowly (<i>Tempo I</i>) Slowing Flowing, delicately/tenderly (<i>Tempo II</i>) Yet more flowing than before, but always calmly More calmly than at the beginning, solemnly <i>Tempo primo</i> Vertical dotted lines under tempo change indications show exact point where the new tempo begins An eighth grace note with the main note Very softly Possibly a solo voice
Thema	Ruhige Viertel	Calm quarter notes
Zweiter Spruch	Gemessen schreitend Zögern Rasch Zeitmaß I Sehr zart und mit ausdrück! Noch zurückhaltender als zu Anfang Zögern	a measured andante Slowing Fast <i>Tempo primo</i> Very tender and expressive Still holding back as at the beginning Slowing
Variation 1	Zeitmaß des Themas. Hauptzeitmaß	Tempo of the Thema. The main tempo
Dritter Spruch	Gehend, sehr schlicht in Vortrag Zögern < und > über Pausen: nächstfolgender Einsatz in der betr. Stimme ein klein wenig stärker, bzw. schwächer	<i>Andante</i> , very simply Slowing Hairpins over rests: the following passage in the relevant part a little louder or softer
Variation 2	Hauptzeitmaß	Main tempo
Vierter Spruch	Ruhig, in verhaltener Erregung <i>mf</i> , aber stets zart Zögern Zeitmaß I	Calmly, with restrained excitement <i>mf</i> , but always tenderly Slowing <i>Tempo primo</i>
Variation 3	Langsam schreitende Viertel	Slow walking quarter notes
Fünfter Spruch	Sanft fließend Zögern Rasch und hastig Beschleunigen und immer stärker werden Zeitmaß I Bei Mangel an auch in dieser Tiefe noch klangstarken Baßstimmen fis-g-fis eine Oktave höher singen.	Softly flowing Slowing Fast, hurried <i>Accelerando</i> , always getting stronger <i>Tempo primo</i> Lacking a low yet strong bass voice, the F#-G-F# voice may be sung an octave higher
Variation 4	Zeitmaß wie vorher	Tempo as before
Sechster Spruch	Im Charakter eines lebhaften Tanzes Etwas zögern Ein klein wenig verhaltener Nicht zögern!	A lively dance in character Somewhat slower A little less hesitating Without slowing!
Variation 5	Zeitmaß des Themas. Ruhig	Tempo of the Theme. Calmly.
Siebter Spruch	Sehr rasch und frisch bewegt. Rhythmisch mit Nachdruck! Etwas zögern Nicht zu leise werden; der folgende Einsatz muß noch um ein Bedeutendes leiser sein. Ruhig feierlich. Ganze Zögern	Very fast and brightly cheerful. Rhythmically Emphatically! Somewhat slower Not becoming too soft; the following passage must be still significantly softer Quietly solemn. In one. Slowing
Variation 6	Sehr rasch, lustig	Very fast, jolly
Achter Spruch	Zart, zurückhaltend, wie ein altes Volkslied [half note] = frühere [quarter note] Die Gegenstimme im Alt muß bei aller Deutlichkeit mit feinsten Zurückhaltung gesungen werden, die übrigen Begleitstimmen so zart wie möglich.	Tenderly/delicately, hesitating, like an old folksong [half note] = previous [quarter note] The opposing Alto part must be sung very clearly with the slightest hesitation, the other accompanying parts as delicately as possible
Variation 7	Fließend, doch ruhig	Flowing but calm

Neunter Spruch	Ruhig und möglichst ausgeglichen Ruhige Achtel! Immer ruhig bleiben! Zögern Noch ruhiger als zu Anfang Langes, gleichmäßiges Verzögern	Calmly and as balanced as possible Calm eighth notes! Always calmly Slowing More calmly, like the beginning Long, uniform slowing
Variation 8 Zehnter Spruch	Sehr ruhig und ausgeglichen Heiter fließend, ja nicht zu langsam Frei! Etwas beschleunigen! Zögern [quarter note] bleibt ungefähr [quarter note], doch akzentischer, mehr gesprochen	Very calm and even Cheerfully flowing and not too slow Freely! Accelerating somewhat Slowing [quarter note] remains approximately [quarter note], but strongly accented, more spoken
Variation 9 Elfster Spruch	Zeitmaß wie vorher Straffe Viertel, doch nicht zu rasch. Wie ein Signal <i>mp</i> ,zart! Zögern Etwas rascher und leichter als zu Anfang, deutlich Zögern Ruhig fließende Viertel Das <i>mp</i> in Sopran und Alt durchaus unvorbereitet, überraschend einsetzen lassen; der Tenor singt dagegen sein „Signal“ unbeirrt, in der Tonstärke des Anfangs, weiter: nur der Baß hat auf dem ruhenden <i>fi</i> s immer leiser zu werden.	Tempo as before Strict quarter notes but not too fast. Like a signal <i>mp</i> , tenderly Slowing Somewhat faster and lighter than the beginning, distinctly Slowing Calm, flowing quarter notes The <i>mp</i> in soprano and alto enter suddenly and excitedly; the tenors' "signal" continues unaffected, at the same level as the beginning; only the bass must become softer and softer on the held <i>F</i> #
Variation 10 Zwölfter Spruch	Lebhafter Tanz. Rasche Achtel Ganz schlicht, ja nicht schleppen mit Ausdruck! Zögern Zeitmaß I	A lively dance. Fast eighth notes. Quite simply, but not dragging Expressively! Slowing <i>Tempo primo</i>
Variation 11 Dreizehnter Spruch	Schwere langsame Viertel Zeitmaß und Charakter wie vorher Recht ruhig! Zögern Zeitmaß I Ruhig und zart!	Heavy and slow quarter notes Tempo and character as before. Calmly! Slowing <i>Tempo primo</i> Calmly and tenderly
Variation 12 Vierzehnter Spruch	Hauptzeitmaß Schwer daherschreitende Viertel Zögern Bedeutend rascher Ganz allmählich Zeitmaß und Tonstärke anziehen. Nicht zögern Zeitmaß I Zögern Fließend, sehr zart und weich Im vorigen Zeitmaß, doch ganz still und schattenhaft	Main tempo Heavy, forward-moving quarter notes Slowing Significantly faster Tempo and dynamic increasing quite gradually Without slowing <i>Tempo primo</i> Slowing Flowing, very softly and tenderly In the previous tempo but quite soft and shadowy